

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fra Diavolo

Auber, Daniel-François-Esprit

Leipzig, [ca. 1900]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-81671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81671)

Marquis (hinter der Glashür links vorn). Tölpel!
 Lorenzo (laut zu Mylord). Es ist irgend etwas umgefallen.
 Mylord. Sind wir denn nicht allein hier?
 Lorenzo. Das Geräusch war in Mylady's Zimmer.
 Mylord (zeigt ängstlich nach links vorn). Nein, nein, dort war's,
 es muß jemand da sein.
 Lorenzo. Sie glauben?
 Mylord (noch ängstlicher). Ich bin meiner Sache gewiß!
 Beppo (hinter der Glashür links vorn; leise). Wir sind verloren!

Ar. 11. Finale.

Mylord. Wär's nicht gut, hier zu sehn,
 Was dort den Armen gemacht?
 Lorenzo. Es kann geschehn!
 Mylord (ladet ihn ein, voranzugehen). Yes, ich bitte.
 Beppo (leise). Es ist vorbei!
 Marquis. Nur ruhig, doch müßt ihr beide
 Hier vom Fenster gehn!
 Lorenzo (will in die Glashür links vorn).
 Marquis (tritt in dem Augenblick heraus und macht die Thür zu).

Achter Auftritt.

Mylord. Lorenzo. Marquis Lorenzo zur Linken. Beppo und Giacomo
 in ihrem Versteck unversehen laufend.
 Mylord, Lorenzo. Großer Gott!
 Marquis (die Mitte nehmend, den Finger auf dem Mund).
 Bitte zu schweigen!
 Mylord. Es scheint, der Herr macht hier die Runde!
 Lorenzo. Ja es ist jener Herr,
 Den schon gestern hier ich fand!
 Marquis. Derselbe.
 Lorenzo (laut und heftig).
 Was führt ihn her zu dieser Stunde?
 Marquis (leise). Nur stille! wohl hab' ich Grund,
 Ihr lieben Herrn, es nicht zu sagen!

Korenzo. Welchen Grund?

Marquis (sich verlegen stellend).

Aber da sie hier so dringend fragen —
Geseht es wär' — ein artig „Stelldichein.“

Mylord, Korenzo. O Gott!

Marquis. Sie werden, hoff' ich, doch verschwiegen sein!

Mylord, Korenzo. Neben Sie!

Marquis. Nun, so ist's! Ihnen gesteh' ich es ein,
Ja, ja, es war ein Stelldichein!

Mylord, Korenzo. Eifersucht und Verdacht,
Schleicht sich hier bei mir ein,
Und der Zorn der erwacht,
Mehret meines Herzens Pein!

Marquis. Ich lach' aus vollem Herzen,
Mich frenet ihre Pein,
Und der Zorn bei ihren Schmerzen,
Kann Lust nur für mich sein!

Beppo, Giacomo (am Fenster der Glashütte).

Ach, bald der Haft entbunden,
Ach, wie froh und glücklich will ich sein,
Ein Ausweg ist jetzt gefunden!
In ihrem Zorn, ihrer Pein!

Mylord (zum Marquis).

Doch nun genug der geheimnisvollen Miene,
Wem galt hier Ihre Gegenwart?

Korenzo (drohend). Galt sie vielleicht Zerline?

Mylord (ebenso). Galt sie vielleicht Wylady?

Marquis (lächelnd).

So drohend mich zu fragen, ist nicht die rechte Art!
Von dem Geheimnis bin ich der Herr nicht mehr.

Mylord, Korenzo. Welche von beiden führte sie hierher?

Marquis (lächelnd). Beiden vielleicht galt diese Ehr'!

Mylord, Korenzo. Mein Herr, mein Herr, ich verlange
nunmehr,

Sier deutlicher zu sprechen, und das jetzt den Augenblick.

Marquis (beide vergnügt betrachtend, für sich).

Um beiden mich zu rächen, welsch unverhofftes Glück!

(Er nimmt Mylord beiseite.)

Ihrer eignen Ehre wegen, den Finger auf den Mund.
Myraby's Reiz, nun ja — hat mich hierher geführt,
Und dieses teure Bild bleibe ein Pfand von unserm Bund!
(Er zeigt ihm das Bild, welches er Pamela weggenommen.)

Mylord. Ah! God dam, wir boxen uns!

Marquis (kalt und leise zu ihm). Ich bin bereit! — Genug!

Mylord (geht mit Bewegungen des Vogens auf der rechten Seite wärend auf und ab).

Marquis (nimmt Lorenzo beiseite, mit Beziehung auf Mylord).

Ich erparte so gern eine bittere Kränkung dir,
Doch du verlangst?

Lorenzo. Ja!

Marquis. Wegen ihr, wegen Zerline war ich hier!

Lorenzo. O Gott!

Marquis. Wegen ihr war ich hier!

Lorenzo. Ich bin verraten von ihr!

Hier wird die Rache Pflicht. Nur fort! (Er will hinaus.)

Marquis (hält ihn auf, halblaut).

Halt, bleibe hier und übereil' dich nicht.

Lorenzo (halblaut). Ihr verteidigt sie?

Marquis (ebenso). Ja. Für sie nichts weiter mehr!

Lorenzo (nimmt den Marquis beiseite, mit innerlicher Wut).

Hatten Mut Sie, mein Herr,

Zu beschimpfen meine Ehr',

So werden Sie —

Marquis (leise). Genug! — Sogleich! —

Um sie sieben Uhr, beim Hohlweg dort.

Lorenzo (leise). Mein Wort!

Marquis (für sich, leise). Bald ist's um ihn gethan,

Und an dem dunklen Ort

Glückt der Plan,

Nächt der Gefährten Mut,

Der Kam'raden Blut!

- Mylord.** Welche Lust, sich zu rächen,
Sie betäubt meinen Schmerz,
Und mit ihr will ich brechen,
Denn hier endet der Scherz!
Welche Lust giebt die Rache!
- Marquis.** Welche Lust giebt die Rache,
Welche Lust für mein Herz,
Ihre Wut ich verlache,
Und sie dient mir zum Scherz!
Welche Lust giebt die Rache!
- Lorenzo.** Welche Lust, sich zu rächen,
Sie betäubt meinen Schmerz,
Und mit ihr will ich brechen,
Wenn auch bräche mein Herz!
Welche Lust giebt die Rache!
- Beppo, Giacomo.** Welche Lust, sich zu rächen,
Wie frohlockt jetzt mein Herz,
Unsre Haft jetzt zu brechen
Gelingt wohl diesem Scherz!
Welche Lust giebt die Rache!

Pamella (kommt von rechts vorn durch die Glashür).
Berline (gleichzeitig von links hinten eintretend).

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Pamella tritt zwischen den Lord und den Marquis,
Berline zwischen den Marquis und Lorenzo.

Pamella (zu Mylord). Ha, welcher Lärm in diesem Hause,
Und ich erhielt Bescheid noch nicht.

Berline (zu Lorenzo). Bereit ist alles jetzt zum Schmause;
Doch warum dies finstere Gesicht?

Mylord, Lorenzo (jeder beiseite). Ungetreue!

Pamella. O teurer Gatte!

Mylord. Ich will scheiden machen lassen mich von Sie!

Pamella. Und warum?